

Es dämmert!

Predigt über **Römer 13,8-14**¹

In welcher Zeit leben wir?

In der dunkelsten Jahreszeit.

Es wird sehr spät hell und zeitig dunkel.

Und wer mit dem Rhythmus der Natur lebt, wird in dieser Zeit mehr schlafen.

Das wäre zumindest gesünder.

Die Dunkelheit kann sich auch auf's Gemüt legen.

Wir brauchen Licht!

In welcher Zeit leben wir?

Vielleicht auch im übertragenen Sinne in einer dunklen Zeit.

Terror und Krieg bestimmen die Schlagzeilen.

Viele sind auf der Flucht und man weiß nicht, wo das noch hinführen soll.

Es ist schwierig durchzusehen.

Und das hat etwas mit dem Dunkel zu tun, das sich auf vieles gelegt hat.

Wie reagieren wir?

Mit Aufregung und Hysterie und hektischen Aktivitäten?

Mit Angst und Sorge?

Oder verschlafen wir, was geschieht und gespielt wird?

In welcher Zeit leben wir?

Es ist Advent

Und alles rennt

Total im Trend

Und man verkennt

Oder verpennt

Was ist Advent

Ja, was ist Advent?

„Ankunft“ auf Deutsch.

Wer und was kommt?

Der Weihnachtsmann und Weihnachtsstimmung?

Löst das was oder vernebelt das was?

Wer oder was kommt?

Paulus schreibt:

Ihr erkennt die Zeit.

Ihr wisst Bescheid, euch ist bewusst,

in welcher entscheidenden Zeit² ihr lebt.

Christen sollten die Zeit erkennen, wissen, wie spät es ist.

Nein, es ist nicht alles zu spät!

Das kann niemals die Perspektive eines Christen sein!

Es ist dunkel, ja.

Es ist Nacht, ja.

¹ Predigttext für den 1. Advent, Reihe II (= Epistel), ab 2019 nur noch bis Vers 12

² Urtext: kairos, die qualifizierte, bestimmte Zeit, gelegener Zeitpunkt

Aber sind deshalb alle Aussichten dunkel und trübe?

Nein!

Warum nicht?

Weil *die Nacht schon vorangekommen ist, vorgerückt.*

Und was bedeutet das?

Es dämmer!

Es ist bald Tag! Der Tag ist nahe!

Der Tag ist nahe herbeigekommen!

Hallo! Aufwachen!, heißt das!

Es ist Zeit, aufzustehen!

Aufzustehen vom Schlaf!

Unser Heil, unsere Rettung ist jetzt näher als zu der Zeit, in der wir gläubig geworden sind.

Paulus sagt: Es gab einen *Zeitpunkt*,³ an dem ihr *gläubig geworden* seid.

Wann war das bei dir?

Zum Glauben kommen ist durchaus etwas Aktives oder etwas, was einem bewusst wird.

Das ergibt sich nicht einfach von allein, ohne dass man das selber merkt.

Sicher kann man da hineinwachsen.

Aber irgendwann wird es „klick“ machen und ist klar:

Ich gehöre zu Jesus und vertraue Ihm.

Und da beginnt etwas.

Jesus wird immer mehr unser Leben prägen

und nimmt uns in die Geborgenheit bei GOTT.

Ganz und in allem und für immer bei GOTT geborgen und sicher sein –
das bedeutet *Heil*, heil sein, gerettet sein.

Nein, da sind wir noch nicht ganz angekommen,
aber es hat begonnen bei einem Menschen, der zu Jesus gehört.

Und es kommt der Tag, wo das komplett ist, fertig, vollkommen.

Wo Jesus dem Heil den letzten Schliff gibt

und alle Verhüllungen und Verdunklungen fallen –

und plötzlich leuchtet da etwas auf in einer Herrlichkeit
und Schönheit, wie wir das nicht geahnt haben!

Ankunft.

Advent.

Jesus kommt.

Unser Heil kommt.

Deshalb:

Nicht im Dunkel bleiben,

auf das Dunkel schimpfen,

Trübsal blasen

oder weiter schlafen.

Sondern:

Aufstehen,

den Tag erwarten,

das Dunkel hinter sich lassen,

im Licht leben!

Wie am Tag umhergehen, das Leben führen.

³ das ist im Griechischen durch den Aorist ausgedrückt.

Lasst uns ehrbar leben⁴ wie am Tag, lesen wir.
Ehrbar: In einer guten Haltung, steht da wörtlich.⁵
 Macht eine gute Figur, die sich sehen lassen kann!
Lasst uns ehrbar leben wie am Tage bedeutet:
 Macht eine gute Figur, lebt so, dass alle, GOTT und Menschen das sehen können.
 Berücksichtigt in eurem Benehmen,
 dass alles vollständig von GOTT und Menschen beobachtet und registriert wird
 und es nichts gibt, womit ihr ungesehen davon kommt!⁶
 Nein, es geht hier nicht um die schon bald perfekte Totalüberwachung,
 die immer mehr ausgebaut wird.
 Sondern es geht um ein transparentes Leben,
 dass bei uns etwas von Jesus aufleuchtet
 und wir dieses Leben auch vor GOTT verantworten können.
 Im Advent und zu Weihnachten stellen wir gern Transparente auf,
 auf denen z.B. die Krippe mit dem Jesuskind aufleuchtet.
 Noch wichtiger wäre, dass Jesus aus unserem Leben herausleuchtet!
 Und das ganz echt – transparent! Transparent für Jesus!
 Dämmert es?

Wir mögen in einer dunklen Zeit leben – ja.
 Aber Christen leben in Erwartung des Tages.
 Sie schimpfen nicht auf die Nacht,
 sondern stehen auf und leben wie am Tag – im Licht.
 Und das heißt: In der Liebe.
 Damit beginnt ja Paulus hier in unserem Predigtabschnitt.
 Aber der Dreh- und Angelpunkt ist das, was wir bis jetzt besprochen haben.
 In der Liebe leben,
weil⁷ wir erkannt haben, was die Stunde geschlagen hat.
 Liebe praktizieren *in dem Bewusstsein, in welcher Zeit wir leben.*

Schon der erste Satz ist sehr bedenkenswert:
Seid niemand etwas schuldig, d.h. macht keine Schulden!
 Für die letzte Zeit, bevor Jesus wiederkommt,
 sagt die Bibel wirtschaftliches und finanzielles Durcheinander voraus.
 Und wer die Dinge heute ein bisschen beobachtet,
 dem müsste klar sein, dass das gesamte Finanzwesen sehr auf der Kippe steht.
 Von daher ist es einfach weise, möglichst keine Schulden zu machen oder zu haben
 oder sie möglichst schnell zurückzuzahlen.
Seid niemand etwas schuldig, seid niemandem zu etwas verpflichtet,
außer – Es gibt eine Ausnahme!
 Es gibt eine Pflicht, aus der wir nie entlassen werden.
 Es gibt eine Schuld, oder Schuldigkeit, die wir nie los sind, in der wir immer stehen:
Seid niemand etwas schuldig außer einander zu lieben.
 Haben wir das schon einmal so gesehen?

Ich bin dem Menschen, der mir begegnet, der mir nahekommt,
 egal wer er ist und wie er ist,

4 Siehe übernächste Anmerkung: *umhergehen*, Luther urspr.: *wandeln*, revidiert: *leben*

5 *euschämonos*: *eu* = gut, *schema*: Haltung, Stellung, Form, Figur, Beschaffenheit → von guter, stolzer Haltung, ehrwürdig, anständig, angemessen, vornehm, angesehen

6 Das griech. *peripatein* = umhergehen (Luther 1984 *leben*) steht in Beziehung zu dem hebr. *halakha*. Erklärung nach The Jewish Annotated New Testament

7 im Griech. durch ein Partizip ausgedrückt, das eine kausale oder modale Bedeutung hat.

ich bin ihm *zur Liebe verpflichtet*, ich bin ihm *Liebe schuldig!*

Das *einander* bezieht sich zunächst auf die Gemeinde.
Liebt einander in der Gemeinde.

In meiner Erinnerung taucht ein kurzes Gespräch auf.

Da hab ich jemanden mal ganz mutig gefragt,
warum ich ihn so selten im Gottesdienst sehe, obwohl ihm der Glaube doch wichtig ist.

Antwort:

In der Kirche herrscht so eine Kälte im Umgang miteinander! (Gemeint war nicht die Heizung!)

Von den Römern ist im 3. Jahrhundert dieser berühmte Ausruf über die Christen
überliefert: *Seht, wie sie einander lieben!*⁸

Das machte die Christen anziehend!

Deshalb sind die Gemeinden so gewachsen!

Und heute?

Nach dem Gespräch dachte ich so:

Ja, eine Versammlung von Kühlschränken, wo jeder leise vor sich hin brummt,

lockt vermutlich nur wenige Abgehärtete hinter ihrem Ofen vor.

Ich verrate Ihnen jetzt nicht, in welchem Ort das war...

Jedenfalls nicht in Rom.

An die Römer schreibt Paulus:

Leute, wacht auf!

Es dämmt schon!

Schlaft nicht

und treibt auch keine anderen dunklen Sachen.⁹

Sondern führt euer Leben im Tageslicht in der Liebe.

Ihr müsst euch da gar nicht so viele Gedanken
über die einzelnen Gebote und Vorschriften in der Bibel machen,
denn die haben doch alle nur *einen* Sinn oder münden alle in *eins*,
werden alle in *einem* zusammengefasst und erfüllt:

Liebe deinen Mitmenschen, *deinen Nächsten*,

den, der dir gerade nahe kommt,

die, die dir gerade nahe kommt, *wie dich selbst*.

Wer das lebt, erfüllt automatisch auch die anderen Gebote.

Neulich las ich mal folgenden Satz in einer Abhandlung,
wo es um den Umgang mit eher schwierigen Menschen ging:

Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe und Erlösung.

Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe und Erlösung.

Trifft das auf dich zu? Ja?

Trifft das dann auch auf andere zu?

Vielleicht sogar auf merkwürdige, komische, fehlerhafte,
verdrehte, verirrte, versagende, verhaltensgestörte Menschen?

Ja!

Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe und Erlösung.

Wie wäre es, jeden Menschen mal in dieser Perspektive zu betrachten?

Vielleicht sieht ihn ja auch Jesus so! Das ist stark zu vermuten!

⁸ So berichtet es Tertullian

⁹ das wird in Vers 12: *Werke der Finsternis* und in den Versen 13-14 angesprochen und ausgeführt. Auch wenn das aktuell ist und es sich lohnt, das näher anzuschauen (im Revisionsvorschlag 2014 sollen die Verse 13-14 nicht mehr bedacht werden!), möchte ich es aus Zeit- und Konzentrationsgründen in dieser Predigt bei dieser Andeutung belassen und nur am Schluss noch einmal kurz aufnehmen.

Jesus wusste, dass jeder Mensch Liebe und Erlösung braucht.
Genau deshalb kam Er! Genau deshalb wird Er wiederkommen!
Seine Erlösung und Liebe möchte uns heute erreichen.
Seine Erlösung macht liebesfähig.
Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe und Erlösung. Da hast du eine Bring-Schuld!

Was heißt, einen anderen lieben?
Zumindest schon mal: ihm *nichts Böses tun!*
Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses, tut ihm nichts Böses an, lese ich hier.
Vielleicht sagt sie ihm auch nichts Böses? Das ist schon schwerer!
Aber man könnte auch übersetzen:
Die Liebe bewirkt, schafft, besorgt, verursacht dem Nächsten nichts Böses.
Auch Worte können Böses bewirken – oder?

Der oder die Nächste, das könnte übrigens zuallererst dein Ehepartner sein!
Bei vielen wäre schon viel gewonnen,
wenn sie dem Partner nichts Böses mehr sagen oder tun.
Da sind wir ganz am Anfang mit der Liebe, aber damit fängt sie an!

Das darf sich dann weiter entfalten mit positiven Taten und Worten.
Und das darf über die Familie hinausgehen in die Gemeinde hinein.
Und aus der Gemeinde hinaus zu den anderen Menschen.
Vielleicht sogar zu den Fremden, die zu unseren Nächsten werden.

Es gibt „*Waffen des Lichts*“.
Wir haben der Dunkelheit tatsächlich etwas entgegensetzen! Und das sollten wir tun!
Liebe ist die mächtigste Waffe gegen alle Dunkelheit!

Römer 13, die zweite Hälfte des Kapitels haben wir heute miteinander bedacht:
In welcher Zeit leben wir? – In einer dunklen Zeit – aber es dämmt!

Advent – ein neues Kirchenjahr beginnt.
Advent heißt: Achtung, Jesus kommt!
Ein Christ kann nicht im Dunkeln bleiben
und dunkle Machenschaften treiben.
Wie dunkel es auch aussehen mag:
Die Nacht ist gleich vorbei!
Die Dämmerung bricht an!

Steh auf! Sei wach und schau doch mal,
was GOTT grad tut und vorbereitet!
Das Heil, das längst begonnen hat
geht seinem Abschluss jetzt entgegen.

Wie kannst du da die Zeit verschlafen?
Oder dich in Vergnügen stürzen,
dich gehen lassen, feiern, prassen
und alle Grenzen überschreiten?
Und musst du wirklich alles haben
und dich voll Neid mit andern streiten?
Ein Christ kann nicht im Dunkeln bleiben,
sein Element ist nur das Licht.

Wenn Jesus Herr im Herzen ist,
dann wird das auch nach außen sichtbar,
so wie die Kleidung, die man trägt.
Man wird es sehen an der Liebe.
So trage Jesus auch nach außen,
dass man Ihn heut schon sieht und ehrt!

Gebet

GOTT, unser Vater in den Himmeln,
am Anfang, in das tiefe Dunkel,
und in das Chaos, da sprachst Du:
*Es werde Licht! Und Licht entstand.*¹⁰

Am Ende, in den dunklen Zeiten,
wo Angst und Chaos um sich greifen,
bist Du Derselbe und Du sagst:
*Steh auf, werd Licht, denn Dein Licht kommt!*¹¹

Jesus ist schon als Licht gekommen
Die Zeiten haben sich gewendet.
Er brachte Licht in alle Herzen
der Menschen, die Ihn aufgenommen.

Und bald wird Jesus wiederkommen
voll Licht und sichtbar für die Welt!
Das Dunkel, es hat dann ein Ende,
es dämmt schon, wir danken Dir!

Wir bitten: Öffne unsre Augen,
weck in uns Glauben, der Dir traut,
weck in uns Liebe für die Menschen
und Hoffnung auf Dein großes Kommen.
So mache unser Leben hell!

Erleuchte das, was dunkel ist,
und bring ans Licht die dunklen Pläne.
Erbarm Dich über unsre Welt,
über die Angst, Krieg, Furcht und Schrecken,
über die Menschen, die jetzt fliehen
und die, die ihnen helfen sollen.
*O Heiland, rei die Himmel auf!*¹²
und lass das Reich der Liebe kommen!

10 1. Mose 1,2

11 Jes 60,1, vgl. Übrigens Eph 5,9-14

12 Jes 64,1; EG 7